

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1957-08-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 25. August, 1957

52/204 25
202

XI/32

Lieber Herr Geis, -

Sie unglaublich begabter Schludrian! Ihr Büchlein ist reizend, apart, einfallreich und - wer Sie nicht kennt, würde sagen: Überraschenderweise - äusserst menschenfreundlich. Hat man das Ding einmal zur Hand genommen, so legt man es bis zum Ende nicht mehr weg. Dass die Geschichte ein wenig "über-konstruiert" erscheint, macht insofern nichts, als da eine gewisse "surrealistische" Absicht zugrunde liegen könnte, die übrigens auch einem entsprechenden "Filmvorhaben" zugute kommen sollte, Die - im "Realen" - unglaubliche Symmetrie der Geschehnisse liesse sich für einen Regisseur mit Phantasie und leichter Hand (aber wo findet sich ein solcher in der Bundesrepublik?) zu einer ausgesprochenen Tugend machen. Und nicht, als ob ich sie im Buch irgend als "Not" empfunden hätte. Au contraire! Das ist alles so listig eingefädelt und munter durchgeführt, dass man seinen hellen Spass hat an der Geschichte, - und zwar von A bis Z.

Was die stilistischen Schlampereien angeht, so nehme ich sie nicht Ihnen übel, sondern dem Hauskorrektor des Verlages Schneekluth zu Darmstadt. Nur zu wahrscheinlich, freilich, dass "Valentin Anders" schludert, während der Hauskorrektor des Deutschen ganz einfach nicht mächtig ist.

Seien Sie sehr bedankt für die herzerfrischende Gabe und lassen Sie von sich hören, sobald Neuigkeiten einreissen.

Wie immer mit den freundlichsten Empfehlungen
an Frau Gemahlin

die Ihre:

